

TERMINE

Termine der AG Botanik
Termine anderer Veranstalter

AKTUELLES

Schwerpunkt schwierige
Artengruppen

Reihe „Bäume in Mecklenbeck“

Teilnahme am „Naturkundlichen
Ehrenamtsforum“ im LWL-Natur-
kundemuseum

sanctuarium

Wintervorträge

Pflanzen des Monats

RÜCKBLICK

Von Wasserpfeffer bis Dürrwurz

Endlich wieder Stationstreff auf
Haus Heidhorn!

Fridays ausnahmsweise for Future
– statt for Flowers

Lauter Linge

Von Gebäudebrütern bis
Baumlehrpfad

Von Wasserfeder bis Stink-Kresse

BEWÄHRTES

Tecklenburger Tagebuch

Köstliche Naturküche -
Kochen mit Wildkräutern





EDITORIAL

Liebe Freunde des blühenden Münster

so langsam neigt sich die Vegetationsperiode dem Ende entgegen, und die Blütenpracht wird durch das Farben-Feuerwerk des Herbstlaubes ersetzt. Auch der Herbst hat seine botanisch schönen Seiten, keine Frage. Achtet doch mal beim nächsten Spaziergang auf letzte Blüten und die beginnende Laubfärbung, es lohnt sich.

Auch bei den Monatstreffen hat es nun erst mal mit dem Frieren ein Ende. Nachdem die beiden letzten Treffen auf der Wiese doch arg kühl waren, werden wir ab November in warme Räume zurückkehren und gemütlich gemeinsam Vorträge anschauen und uns zu botanischen Themen austauschen - auch schön...

Ihr/Euer Thomas Hövelmann, Leiter der NABU-AG Botanik in Münster

Titelbild: Rundblättriger Sonnentau *Drosera rotundifolia* auf Haus Heidhorn
(Foto: Annemarie Berlin)

Interesse an der AG Botanik des NABU Münster? Gerne nehmen wir Sie in den Email-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an hoevelmann_thomas@yahoo.de reicht - wir freuen uns auf Sie!

Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

Exkursionen sind unter Beachtung von Regeln wieder möglich: keine Anmeldung erforderlich, Maske und, wer nicht geimpft oder genesen ist, aktuellen negativen Corona-Test mitbringen, auf Abstand achten.

Fr, 8.10.:

Fridays for Flowers-Exkursion für die Flora von Münster. Treffpunkt 15.00 Uhr an der Ecke Thierstraße/Haus Getter direkt neben dem Klinkerwerk Janinhoff nördlich von MS-Amelsbüren, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 17 Uhr.

So, 17.10.:

Jährliche Bestandsaufnahme im Kunstwerk *sanctuarium*. Treffpunkt um 15 Uhr am *sanctuarium* (im Park an der Einsteinstraße), von dort fußläufig. Dauer bis ca. 16 Uhr. Siehe auch unter Aktuelles.



Im *sanctuarium* gilt es, jedes Jahr die Pflanzenarten zu zählen
(Foto: Sophie-Luise Schmitt)

Di, 2.11.:

Monatstreffen nach 18 Uhr. Uhrzeit und Treffpunkt werden mit der Einladung bekannt gegeben.

Weitere Fridays for Flowers-Exkursionen werden kurzfristig per Mail angekündigt.

Weitere Termine anderer Veranstalter

Achtung: Fragen zu diesen Veranstaltungen bitte direkt an die Veranstalter richten, nicht an Thomas Hövelmann!

Do, 7.10.:

Vortrag „Von Pflanzenjägern und Herbarien“ von Dr. Bernd Tenbergen, LWL-Naturkundemuseum. Treffpunkt 15 Uhr im Strandhof/Canu-Camp, Homannstraße 64 in MS-Angelmodde.

Sa, 9.10.:

Eröffnung der Ausstellung KUNST TRIEBE um 18:00 Uhr im Café des Kreativ-Haus, Diepenbrockstr. 28. Gezeigt werden Arbeiten aus dem gleichnamigen Eco Art Projekt der Weiterbildung im Kreativ-Haus, umgesetzt mit Förderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW. Die Werke werden bis zum 21.11.2021 im Foyer und Café des Hauses ausgestellt.

So, 10.10.:

Sinnlicher Erlebnispaziergang „Wald meets Wellness“ auf dem Waldfriedhof Lauheide mit der Natur- und Landschaftsführerin Britta Ladner. Start 14 Uhr, Dauer ca. zwei Stunden. Für die Teilnahme ist ein 3G-Nachweis und eine Anmeldung per Mail (ladnerbritta@gmail.com) oder telefonisch (0251-775854) bis Samstag (9. Oktober, 18 Uhr) erforderlich. Die Kosten betragen € 7,- pro Person. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. Falls vorhanden, können gerne Lupen mitgebracht werden.



Der Waldfriedhof Lauheide ist auch botanisch interessant (Foto: Britta Ladner)

So, 24.10.:

Führung „Tulpenbaum, Eisenholz und Co.“ Treffpunkt: 10:30 + 10:45 + 11:00 + 11:15 Uhr am Eingang des Botanischen Gartens. Kosten keine, Anmeldung erforderlich unter fuehrungen.botanischer.garten@www.de.

IMPRESSUM

Der Newsletter „**Flora Münster**“ erscheint einmal im Monat.

Herausgeber: NABU Münster, Zumsandestraße 15, 48145 Münster; www.NABU-muenster.de

Redaktion: Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

Satz: Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

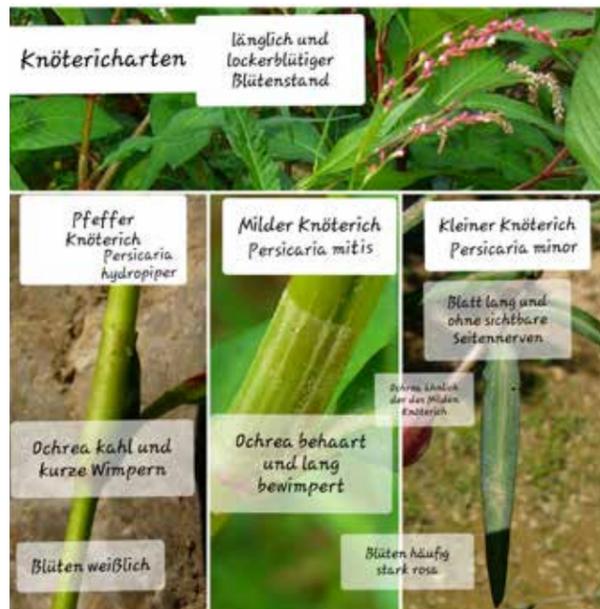
Die AG Botanik im Internet: <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“

Schwerpunkt schwierige Artengruppen

Es gibt eine ganze Reihe von Artengruppen oder -paaren, bei denen sich auch erfahrene Botaniker unsicher sind und sich häufig mit Eselsbrücken behelfen müssen. Ab sofort wollen wir jeweils eine Artengruppe mit Hilfe von Collagen für den Newsletter aufbereiten. Den Anfang machen die dichtblütigen Knöterich-Arten und die Wasserpfeffer-Knöterich-Gruppe.



Übersicht über die drei in Münster heimischen dichtblütigen Knöterich-Arten (Collage: Sara Kehmer)



Übersicht über die drei in Münster heimischen Arten der Wasserpfeffer-Knöterich-Gruppe (Collage: Sara Kehmer)

Reihe „Bäume in Mecklenbeck“

Britta Ladner ist es auch in diesem Jahr gelungen, in den Westfälischen Nachrichten, Ausgabe Münster-West, eine monatliche Reihe zu platzieren. Diesmal geht es in der Reihe „Bäume in Mecklenbeck“ um heimische Gehölze.

Oktober: Feld-Ahorn (*Acer campestre*)

Fast könnte man meinen, der Feld-Ahorn, der als kleinerer Baum oder strauchförmig wächst, blühe dreimal: Im Mai zeigen sich die bei Insekten beliebten gelblich-grünen Blüten. Ab Spätsommer reifen die typischen Spaltfrüchte heran und nehmen dabei mitunter auch rötliche Schattierungen an. Im Herbst leuchten die kleinen, handförmig gelappten Blätter in strahlendem Gelb.

Der Feld-Ahorn wächst sowohl natürlich als auch angepflanzt vielerorts in Mecklenbeck ebenso wie seine großen „Geschwister“, der Spitz- und der Berg-Ahorn. An der Größe und Lappung der Blätter und der Form der Spaltfrüchte, die bei Kindern als „Nashorn-Nasen“ beliebt sind, lassen sich diese drei heimischen Arten gut auseinanderhalten.



Der Feld-Ahorn mit seinen typischen Früchten und Blättern (Foto: Britta Ladner)

Von den ebenfalls häufig angepflanzten Amberbäumen und Platanen, die bei uns nicht heimisch und für Insekten und andere Tiere weitgehend wertlos sind, unterscheiden sich die Ahorne durch ihre gegenständigen Blätter und Triebe, welche sich jeweils zu zweit gegenüberstehen. Walt Disneys unzertrennliches Duo „Ahörnchen und Behörnchen“ bietet hier eine lustige Eselsbrücke.

Der widerstandsfähige, hitze- und trockenheitstolerante und während der Vegetationsruhe schnittverträgliche Feld-Ahorn eignet sich für Heckenpflanzungen ebenso wie als Hausbaum und attraktiver Schattenspendler. Für die unterschiedlichen Verwendungszwecke ist er in verschiedenen Formen erhältlich.

Britta Ladner

Teilnahme am „Naturkundlichen Ehrenamtsforum“ im LWL-Naturkundemuseum

Die AG Botanik ist erneut zum „Naturkundlichen Ehrenamtsforum“ im LWL-Naturkundemuseum am Sa, den 27. November, eingeladen worden. An einem Infotisch können wir über die AG Botanik und die laufende Kartierung „Flora von Münster“ informieren. Außerdem wollen wir Auszüge aus dem Herbarium „Flora von Münster“ von Matthias Rohland vorstellen.

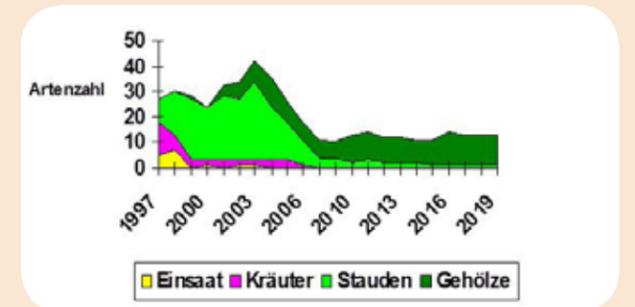
Wer gerne mit dazukommen und helfen möchte, kann sich gerne bei AG-Leiter Dr. Thomas Hövelmann unter hoevelmann_thomas@yahoo.de melden. Besucher*innen sind darüber hinaus natürlich auch herzlich willkommen. Weitere Infos beim kommenden Treffen im November.



sanctuarium

Seit mehr als 20 Jahren betreut die AG Botanik das Kunstwerk *sanctuarium* an der Einsteinstraße in Münster. Das *sanctuarium* war zur Skulpturen Projekte 1997 von dem niederländischen Künstler Herman de Vries als Schutzraum für die Natur vor dem Menschen angelegt worden. Innerhalb der Mauer sollte sich die Natur ungestört entwickeln können. Von Beginn an dokumentiert die AG Botanik jährlich die natürliche Entwicklung der Vegetation im *sanctuarium* und hat eine lückenlose Artenliste erstellt.

Am Sonntag, den 17. Oktober wird die diesjährige Bestandsaufnahme erfolgen (siehe auch unter „Termine“). Anschließend findet sich erfahrungsgemäß Zeit und Gelegenheit, in der nahe gelegenen Eisdielen Kaffee zu trinken...



Seit einigen Jahren dominieren wenige Gehölzarten



Das sanctuarium an der Einsteinstraße (Foto: Thomas Hövelmann)

Wintervorträge

In den dunklen Monaten von November bis April bringen wir uns gegenseitig mit bunten Vorträgen ein wenig Farbe in den Winter. Folgende Vorträge sind im Rahmen der Monatstreffen angedacht:

Di 2.11.: „Botanische und biochemische Grundlagen der Herbstfärbung“ von Dr. Jandirk Sendker und Sara Kehmer

Mi 1.12.: Jahresrückblick AG Botanik von Dr. Thomas Hövelmann und „Die Moore Kanadas“ von Elena Jiménez Negro (angefragt), mit Adventsfeier

Di 5.1.: „Nebelwald am Ursprung des Amazonas - Erlebnisse im Dschungel von Peru“ von Sara Kehmer

Mi 3.2.: „Griechenland - Die Heimat von Oliven und Platanen“ von Wolfgang Schürmann (angefragt)

Mo 1.3.: „Impressionen einer Bus- und Fußwanderung von Thailand bis Vietnam“ von Maren Töns (angefragt)

Di 6.4.: „Botanische Fotografie: Kleine Schönheiten ganz groß“ von Judith Maier (angefragt)



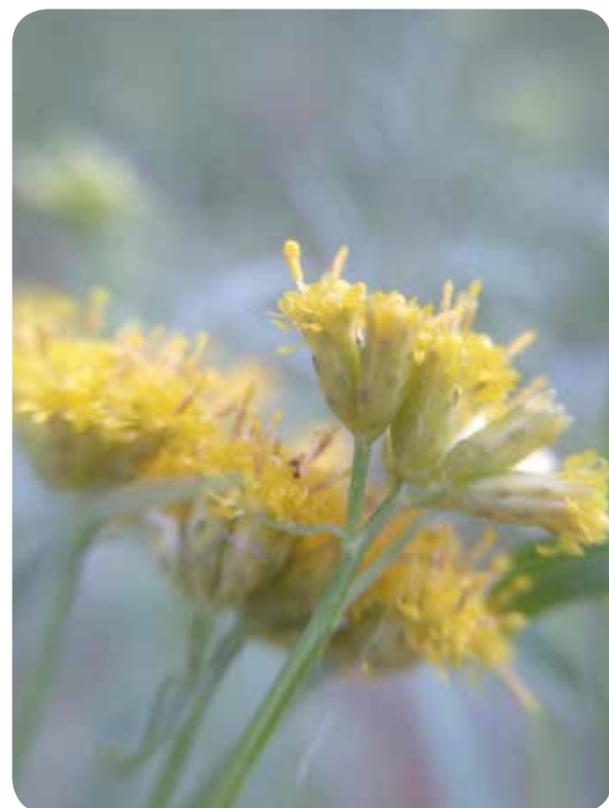
Blätter des Holunder (Foto: Sara Kehmer)

Pflanzen des Monats

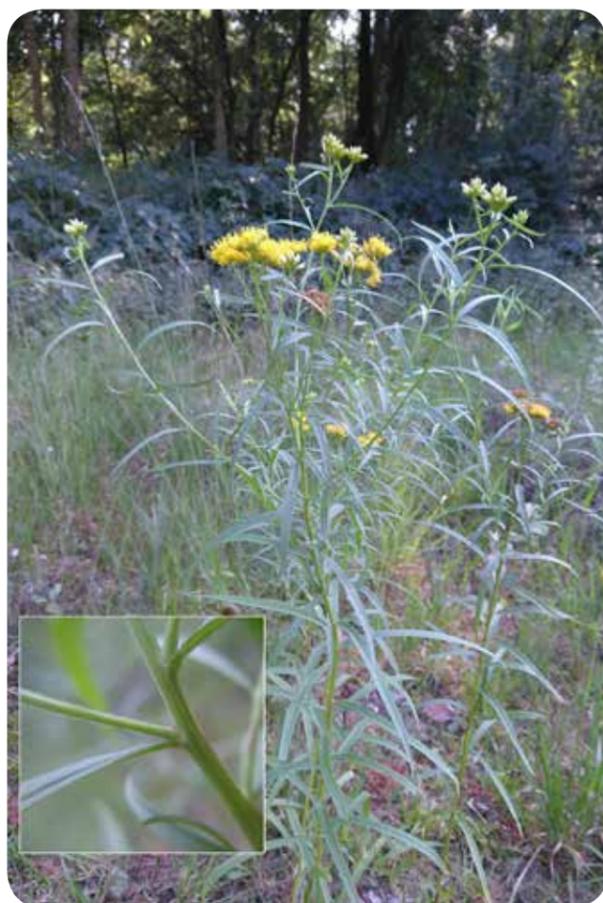
Beim Monatstreffen im Oktober wurden folgende Arten vorgestellt:

Schwarzer Nachtschatten *Solanum nigrum* und Gefleckte Taubnessel *Lamium maculatum*.

Außerdem wurden weitere interessante Funde aus Münster im Foto festgehalten. So entdeckte Dr. Jandirk Sendker die Grasblättrige Goldrute *Solidago graminifolia* bei Coerde, die bis dahin für Münster nicht bekannt war.



Die Grasblättrige Goldrute - bis dahin unbekannt in Münster (Fotos: Dr. Jandirk Sendker)



Bei den Monatstreffen können jeweils Pflanzen oder Bilder von Pflanzen vorgestellt werden.

Von Wasserpfeffer bis Dürrwurz

Fridays for Flowers-Exkursion in die Hohe Ward am 17. September

Von Wasserpfeffer bis Dürrwurz – die Bandbreite dieser Pflanzennamen lässt erahnen, wie unterschiedlich die Vegetation bei der „Fridays for Flowers“-Exkursion der NABU-AG Botanik am 17. September entwickelt war. Ein Großteil des ca. zweistündigen Spaziergangs ging durch die naturnah ausgebildeten Kiefern- und Eichen-Birkenwälder der Hohen Ward bei Hiltrup, in denen Arten wie Pfeifengras, Heidelbeere und Schattenblümchen vorkamen.



Blüte des Wiesen-Wachtelweizens

Entlang der Bahnstrecke Münster-Hamm jedoch, die sich in Nord-Süd-Richtung durch das große Waldgebiet zieht, änderte sich schlagartig das Bild: auf dem Gleiskörper wuchsen zahlreiche lichtliebende und eher kurzlebige Arten, die ansonsten eher auf Brachflächen in der Stadt angesiedelt waren, wie Nacht- und Königskerzen. Aber hier gab es Spannendes zu entdecken: mit der seltenen Dürrwurz *Inula conyza*, dem Echten Stiefmütterchen *Viola tricolor* und der Rundblättrigen Glockenblume *Campanula rotundifolia* wurden hier gleich drei seltene und zum Teil gefährdete Pflanzenarten entdeckt.



Thomas Hövelmann erläuterte die Erkennungsmerkmale des Wasserpfeffer-Knöterichs

Einen besonderen Schwerpunkt legte die AG Botanik bei dieser Exkursion auf einige Knöterich-Arten der Gattung *Persicaria*. Leider wurden nur zwei Exemplare des Wasserpfeffer-Knöterichs *Persicaria hydropiper* gefunden, an denen die typischen Merkmale dieser Art im Vergleich zu den ähnlichen Arten Milder Knöterich *Persicaria mitis* und Kleiner Knöterich *Persicaria minor* erläutert wurden. Zudem ist die gefundene Art sicher am brennend scharfen Geschmack zu erkennen.



Die Dürrwurz ist in Münster selten



Botaniker auf Pirsch in der Hohen Ward (Fotos: Karin Parpin)

Mit den regelmäßig stattfindenden Fridays for Flowers-Exkursionen gewinnt die AG Botanik die Datengrundlage für die Flora von Münster. Mit diesem Projekt erstellt die NABU-Naturschutzstation Münsterland in Zusammenarbeit mit der Stadt Münster Verbreitungskarten aller in Münster vorkommenden Wildpflanzen. Die Ergebnisse werden im Portal www.naturgucker.de dargestellt und laufend aktualisiert.

Endlich wieder Stationstreff auf Haus Heidhorn!

Gemütliches Beisammensein auf Haus Heidhorn am 18. September

Endlich wieder ein Stationstreff auf Haus Heidhorn! Das dachten sicher nicht nur die zahlreichen Gäste, sondern auch die Mitarbeitenden der NABU-Naturschutzstation Münsterland. Und so waren fast 80 Freunde und Förderer der NABU-Naturschutzstation Münsterland am Samstag, den 18. September, auf Haus Heidhorn zu einem gemütlichen Beisammensein mit Speis und Trank zusammengekommen - darunter auch zahlreiche Mitglieder der AG Botanik.



Volles Haus und gute Laune sind garantiert bei den regelmäßigen Stationstreffs der NABU-Naturschutzstation Münsterland auf Haus Heidhorn (Fotos: Stefan Jäger)

Wie üblich gab es einige Kurzvorträge über aktuelle Projekte der NABU-Naturschutzstation Münsterland. Besonderes Interesse fanden dabei die Ausführungen und aktuellen Informationen von Dr. Jens Wöllecke über das Projekt BICO2 zu klimastabilen Wäldern. Anschließend gaben Anuschka Tecker und Dr. Britta Linnemann einen Einblick in die dramatische Lage zum Verlust der Biodiversität und stellten eine Resolution der NABU-Station vor, die jüngst von der Landesdelegiertenversammlung des NABU NRW einstimmig verabschiedet worden war.

Gerade mit Blick auf die bevorstehende Bundestagswahl war es besonders wichtig, das Thema Biodiversität und Klimaschutz ganz nach oben auf die Agenda der Politik zu schieben.

Mit den regelmäßig stattfindenden „Stationstreffen“ lädt der NABU ehrenamtliche Helfer - und solche, die es werden wollen - als kleines Dankeschön für ihre Mithilfe, zum Kennenlernen und zum Meinungsaustausch in gemütlicher Atmosphäre ein. Für das leibliche Wohl mit gesunden regionalen Speisen war gesorgt. Weit mehr als 100 Freiwillige unterstützen regelmäßig die Arbeit der NABU-Naturschutzstation Münsterland mit tatkräftigem Zupacken bei Landschaftspflegeeinsätzen, beim Verteilen von Infomaterial, mit Naturfotos oder bei der Erfassung von Naturdaten. Die hauptamtlichen Mitarbeiter der NABU-Naturschutzstation Münsterland sorgen für den sinnvollen Einsatz der Aktivitäten, die perfekte Organisation von der Mitfahrgelegenheit bis hin zur Verpflegung und natürlich gute Laune unter den Naturfreunden.



Dr. Jens Wöllecke stellte in einem kurzen Vortrag das aktuelle Projekt BICO2 für klimastabile Wälder vor

Und so dient auch ein gemütliches Beisammensein wie der „Stationstreff“ auf Haus Heidhorn letztlich dem Naturschutz. Wer Interesse hat, sich auch bei der NABU-Naturschutzstation Münsterland zu engagieren, schickt eine Mail an info@NABU-Station.de oder ruft an unter 02501/9719433. Der nächste Stationstreff kommt bestimmt - vielleicht sind Sie dann ja auch dabei...

Fridays ausnahmsweise for Future – statt for Flowers

Der NABU bei der großen Klimastreik-Demo am 24. September

Fridays for Future statt „for flowers“ – bei der großen Klimastreik-Demonstration am Freitag, den 24. September, wurde auf das gewohnte Exkursionsformat gerne verzichtet, um kurz vor der Bundestagswahl ein deutliches Zeichen zu setzen. Zahlreiche Mitglieder der AG Botanik waren dem Aufruf gefolgt und demonstrierten gemeinsam mit 10.000 zukunfts- und verantwortungsbewussten Mitmenschen für verstärkten Klima- und Umweltschutz.

Der Vorstand des NABU Münster hatte dazu sämtliche Arbeitsgruppen zu einer gemeinsamen Teilnahme aufgefordert und ging mit gutem Beispiel voran. Auch die Naturschutzjugend NAJU beteiligte sich zahlreich.



Der NABU bei der Klimastreik-Demo (Foto: Judith Maier)

Lauter Linge

Pilz-Exkursion mit Jörg Frenz in die Hohe Ward bei Hilstrup am 25. September

Porling, Helmling, Tintling, Saitling: Wenn es derart vor „Lingen“ wimmelt, muss es sich um Pilze drehen. Und so war es denn auch bei der traditionellen Pilzexkursion der AG Botanik in der Hohen Ward am letzten Samstag im September. Der kundige Leiter Jörg Frenz berichtete dem guten Dutzend Teilnehmenden Wissens-, Sehens-, Schmeckens-, Fühlens- und Riechenswertes aus dem Reich der Pilze.

Auch wenn das Thema Speisepilze nicht im Vordergrund stand, so war die Frage „Kann man den essen?“ doch jederzeit präsent. Der große hellbraune Parasolpilz zum Beispiel ist ein beliebter Speisepilz, und das eine oder andere Exemplar verschwand in den Taschen der Teilnehmer. Die meisten gefundenen Arten waren jedoch nicht essbar oder sogar leicht giftig. Exkursionsleiter Jörg Frenz warnte daher eindringlich vor Pilzen, die man nicht genau kennt.



Im Vordergrund standen bei der gut zweistündigen Führung die Vielfalt und ökologische Bedeutung der heimischen Pilzwelt. Vor allem als Zersetzer und in der Symbiose mit Bäumen besitzen Pilze eine gar nicht hoch genug zu schätzende Bedeutung im Naturhaushalt. Und schön

sind sie bei genauer Betrachtung auch: Grünlichgelb leuchteten beispielsweise die Lamellen des Grünblättrigen Schwefelkopfes, der in Büscheln an Baumstümpfen wuchs.

Weitere vorgestellte Arten waren der Rosablättrige Helmling, der Rad-Tintling, der leckere Austernsaitling und der Kiefern-Braunporling. Aber nicht jedes Exemplar lässt sich vom Experten ohne weiteres ansprechen, und so kam auch noch die eine oder andere Bestimmungs-App zum Einsatz – wobei die Ergebnisse nicht immer überzeugend waren...



Jörg Frenz (2. von links) leitete die diesjährige Pilzexkursion in die Hohe Ward (Fotos: Dr. Thomas Hövelmann)

Auch im kommenden Jahr wird es wieder eine solche Pilzführung mit Jörg Frenz am letzten Samstag im September geben – zu den „Lingen“ in der schönen Hohen Ward bei Hilstrup.

Von Gebäudebrütern bis Baumlehrpfad

NABU-Stand bei der Zukunftswerkstatt des Hansaforums

Von Gebäudebrütern bis Baumlehrpfad: gleich mit mehreren Projekten beteiligte sich der NABU an der Zukunftswerkstatt des Hansaforums Münster am Samstag, den 2. Oktober. An seinem Stand auf dem Schulhof der Overberg-Schule stellte Aline Förster von der NABU-Naturschutzstation Münsterland u.a. mit einem Vortrag das Gebäudebrüter-Projekt vor, bei dem auf die Gefährdung tierischer Stadtbewohner wie Mauersegler und Zwergfledermaus aufmerksam gemacht wird und in den kommenden Wochen 20 Nisthilfen für Mauersegler an verschiedenen Gebäuden im Hansaviertel angebracht werden. Außerdem wurde durch Dr. Thomas Hövelmann die künstlerische Gestaltung von Wildbienen-Nisthilfen in Form ansprechender Holzpfosten beworben, die im öffentlichen Raum aufgestellt werden sollen.

Sara Kehmer von der AG Botanik hatte zudem mit ihrem Team einen Baum-Lehrpfad entwickelt und Tafeln entworfen, mit denen 22 Bäume im Hansaviertel vorgestellt werden. Außerdem bestand für Kinder die Möglichkeit, mit Hilfe vorbereiteter Schablonen Jutetaschen zu bemalen. Aline Förster und Thomas Hövelmann hatten mit ihrem Team aus ehrenamtlichen Helfern den ganzen Tag über alle Hände voll zu tun, die zahlreichen Besucher über die Projekte und die Arbeit des NABU zu informieren.

An verschiedenen Standorten im Umfeld des Hafens Münster waren zahlreiche Projekte vorgestellt worden. Das Hansaforum wird als ausgezeichnetes Pilot-Quartier der Nationalen Stadtentwicklungspolitik vom Bund gefördert. Mit mehr als 100 Einzelprojekten beteiligt sich die Bürgerschaft aktiv an der Entwicklung des Hansaviertels und wird dabei von den Projekt-Lots*innen des Hansaforums unterstützt.



Sara Kehmer stellte einen Baumlehrpfad im Hansaviertel vor (Foto: Thomas Hövelmann)

Von Wasserfeder bis Stink-Kresse

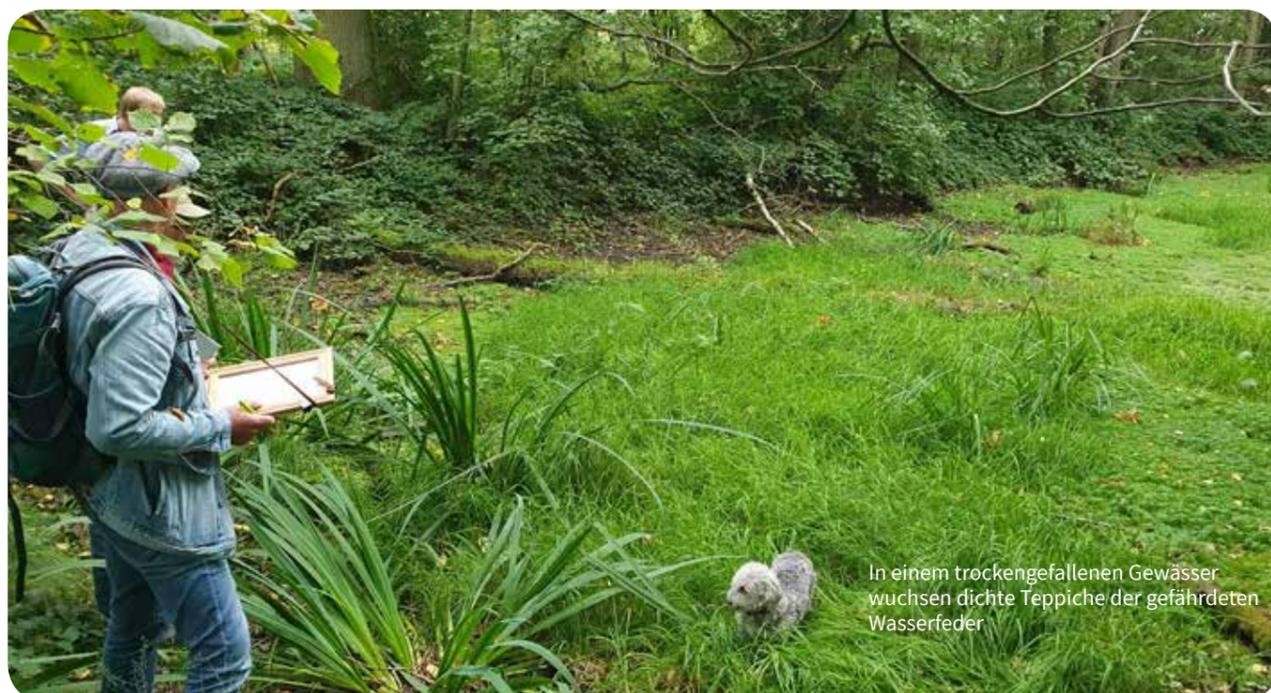
Fridays for Flowers-Exkursion bei Nienberge am 1. Oktober

Von Wasserfeder bis Stink-Kresse - die ganze Bandbreite von Standorten und Artenvielfalt bot erneut die Fridays for Flowers-Exkursion, die am 1. Oktober an die Feldstiege bei Nienberge führte. Auch wenn der gut zweistündige Spaziergang eher langweilig entlang von asphaltierten Wirtschaftswegen durch die ausgeräumte Agrarlandschaft führte, gab es an den Wegrändern, in den Hecken und Gräben doch eine Vielzahl von Arten zu bestaunen. Am Ende waren fast 130 Arten notiert worden, was man auf den ersten Blick nicht erwartet hätte.



Gute Laune bei der Fridays for Flowers-Exkursion bei Nienberge (Fotos: Yanik Wellmann)

Eine Besonderheit verbarg sich in einem kleinen Feldgehölz: mitten in dem Wäldchen lag ein größeres Gewässer, das nun im Frühherbst fast ausgetrocknet war und auf dem schlammigen Boden mit einem dichten Teppich von gefiederten Blättern der Wasserfeder *Hottonia palustris* bedeckt war. Das gefährdete Primelgewächs ist gar nicht häufig im Münsterland und wächst nur hier und dort in



In einem trockengefallenen Gewässer wuchsen dichte Teppiche der gefährdeten Wasserfeder

beschatteten Waldtümpeln. Zwischen der Wasserfeder fanden sich weitere botanische Besonderheiten wie Wasserfenchel *Oenanthe aquatica* und Scheinzypergras-Segge *Carex pseudocyperus*.



Die Behaarte Wicke ist an den behaarten Hülsen zu erkennen

Geduldig erklärte Exkursionsleiter Dr. Thomas Hövelmann den Teilnehmenden die einzelnen Pflanzenarten und wusste viele Geschichten zu erzählen. Und so fing es bereits an zu dämmern, als die Botaniker*innen wieder ihre Fahrzeuge erreichten und sich auf den Heimweg in das Wochenende begeben konnten.

Mit den regelmäßig stattfindenden Fridays for Flowers-Exkursionen gewinnt die AG Botanik die Datengrundlage für die Flora von Münster. Mit diesem Projekt erstellt die NABU-Naturschutzstation Münsterland in Zusammenarbeit mit der Stadt Münster Verbreitungskarten aller in Münster vorkommenden Wildpflanzen. Die Ergebnisse werden im Portal www.naturgucker.de dargestellt und laufend aktualisiert.

Köstliche Naturküche - Kochen mit Wildkräutern

Die Zeit rennt, wieder ist ein Monat vergangen... in den Hecken leuchtet es rot von Hagebutten und Weißdorn, in vielen Büschen auch blau... die Früchte der Mahonien sind derzeit noch üppig...

Auch die blauschwarzen Früchte des Schleh- oder Schwarzdorns (*Prunus spinosa*) sollten noch zu finden sein... theoretisch brauchen sie Frost, damit die in ihnen enthaltenen Gerbstoffe neutralisiert werden – es kursieren verschiedene Theorien, wie es sich damit verhält... am häufigsten habe ich gehört, dass durch den Frost die enthaltene Stärke in Zucker umgebaut werde und sie süßer schmecken lasse; ich finde allerdings die Erklärung, die ich in meiner Kräuterausbildung gelernt habe, glaubwürdiger: „Bekommen Schlehen Frost, bilden sich Eiskristalle, die die Zellwände zerstören. Die in der Zelle enthaltenen Aminosäuren (Eiweißbausteine) verbinden sich dann mit den Gerbstoffen und neutralisieren deren adstringierende (= zusammenziehende) Wirkung. Auch in unserem Speichel sind Aminosäuren, die sich z. B. mit den Gerbstoffen im Rotwein verbinden, weshalb er, wenn man ihn länger im Mund behält, seinen Geschmack verändert“. Aber das nur am Rande...

Ich habe auch schon häufiger Empfehlungen gelesen (die ich bestätigen kann), Schlehen deutlich vor dem Frost zu pflücken, da das sonst z. B. die Vögel tun (denen wir natürlich auf jeden Fall welche übriglassen wollen!). Für den Aufgesetzten oder auch die „Schlehen-Oliven“, die ich beide sehr lecker finde, benötigen Schlehen allerdings auch keinen Frost, da übernehmen vermutlich Alkohol bzw. Salz das Zerstören der Zellwände. Und abgesehen davon, dass man beim Pflücken etwas auf die Dornen aufpassen muss, ist die Verarbeitung hierfür recht unaufwändig:

Schlehen-Oliven



Für die Schlehen-Oliven wasche ich die Schlehen in einer Schüssel mit kaltem Wasser (kurz mit der Hand darin bewegen, dann die Früchte mit den Fingern herausheben und in einem Sieb abtropfen lassen).

650 g Schlehen in ein großes Glas geben. 120 g Salz mit 400 ml Wasser erhitzen, bis das Salz aufgelöst ist, aufkochen, heißen Sud randvoll über die Schlehen geben, Deckel schließen, etwa 2 Monate ziehen lassen.

Bei Bedarf kann man nun die Menge entnehmen, die man in nächster Zeit verbrauchen wird. Schlehen dann einige Zeit mit klarem kaltem Wasser bedecken, abgießen und evtl. den Vorgang noch mal wiederholen, um sie etwas zu entsalzen, bis sie angenehm schmecken.

Nun die Schlehen mit frischen oder getrockneten Kräutern nach Geschmack oder auch etwas Chili oder Knoblauch wiederum in ein Glas geben und mit Olivenöl bedecken. ein paar Tage ziehen lassen.

Sie lassen sich wie herkömmliche Oliven vielseitig verwenden: auf Pizza, im Salat und als Snack zum Apéritif. Oder ich mache daraus eine

Schlehen-Tomaten-Tapenade.

Dazu wässere ich Schlehen aus der Salzlake und entsteine sie (das ist etwas mühsam, am besten ritzt man sie mit einem scharfen Messer an und drückt den Stein heraus; sie lösen sich aber nach dem Einlegen normalerweise ganz gut vom Stein).

Dann nehme ich auf etwa 100 g entsteinte Schlehen 50 g in Öl eingelegte getrocknete Tomaten und etwa 50 g Öl von den Tomaten oder auch von Schlehen, die in Kräuterröl eingelegt waren, und püriere alles zusammen. Die Tapenade ist sehr lecker auf frischem Baguette...

Eine gehackte oder in Viertelringe geschnittene rote Zwiebel oder auch fein gehackter Knoblauch oder Bärlauch sind sicherlich eine gute Ergänzung...

Schlehen-Aufgesetzter

Für den Schlehen-Aufgesetzten die Schlehen wie vor beschrieben waschen und abtropfen lassen, dann am besten ein- oder zweimal mit einer Stopfnadel einstechen oder mit einem scharfen Messer etwas einritzen und mit Zucker (viele Rezepte sehen hier Kandis vor; weshalb, hat sich mir noch nicht erschlossen, ich nehme dazu, was ich gerade da habe) und ggf. weiteren Gewürzen nach Geschmack in ein großes Glasgefäß, z. B. mit Schraubverschluss, geben und mit Weizenkorn oder Wodka (soll besser sein, weil geschmacksneutraler) aufgießen, dann verschließen und etwa 2 Monate auf der Fensterbank ziehen lassen, zwischendurch schütteln. Dann durch ein feines Sieb gießen, ggf. noch etwas nachsüßen oder mit wenig Wasser verdünnen und in eine schöne Flasche füllen.

Viele Familien haben ihr traditionelles, gut gehütetes Rezept – hier eines davon:

200 g Schlehen mit 150 g braunem Kandis, 2 Vanillestangen und 1 Päckchen Vanillezucker in ein großes Glas füllen. Mit 700 ml Korn (38 %) aufgießen. Rest s. oben!

Will man den fertigen Aufgesetzten nicht selbst genießen, hat man schon mal ein schönes Weihnachtsgeschenk...

Uschi Schepers

Wildkräuter-Gruppe NABUKO

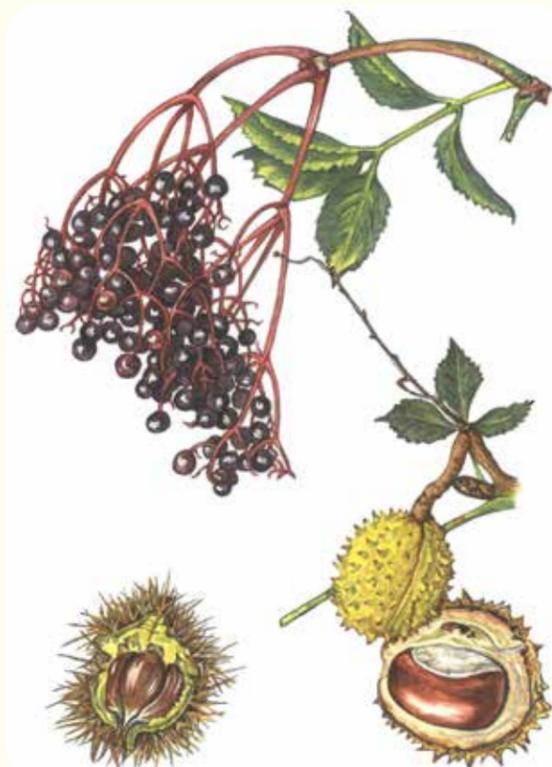
Uschi Schepers bietet in der NABU-Kochgruppe (NABUKO) gemeinsame Koch-Aktionen mit Wildkräutern an. Interessierte melden sich bei u.schepers@gmx.de.

Tecklenburger Tagebuch

Anne Thomelcik aus Tecklenburg hat 2004 über längere Zeit heimische Pflanzen und Tiere gezeichnet und ein Tagebuch ihrer Naturbeobachtungen verfasst. Ergänzt um Gedichte ihres Mannes Reinhard ist das „Tecklenburger Tagebuch“ entstanden, das die heimische Natur monatsweise darstellt und in diesem Jahr in unserem Newsletter „Flora Münster“ mit dem Einverständnis der Autoren auszugsweise veröffentlicht werden wird.

Oktober

2. Der Feldahorn vor unserem Haus trägt jetzt leuchtendbunte Blätter; und um den Turm der Grundschule rankt der Wilde Wein in orange und karmesinrot. Auf mehreren Feldern rund um Tecklenburg blüht Ölrettich.
5. In Brochterbeck gewesen.
Bog am dortigen Ortseingang in die schmale Teerstraße `Up de Haselke` ein, die rasch in eine Art Feldweg übergeht, der von einem kleinen Bach, der Fleete, begleitet wird. Rechts und links des Weges die unterschiedlichsten Bäume und Büsche: Eichen, Birken, Linden, Kastanien und Weiden wachsen dort in enger Nachbarschaft mit Weißdorn, Brombeere, Hopfen, Haselnuß und Gemeinem Schneeball. Im Hintergrund zu beiden Seiten Wiesen und Felder.
6. Nach mehreren sehr milden Tagen heute abend herbstlich-kühl. In unserer Straße lief noch zu später Stunde ein dicker Igel umher. Am Himmel funkelnde Sternbilder.
9. Bei Sonnenschein und blauem Himmel nach Ibbenbüren gefahren. Entlang des Weges eine ganze Anzahl frisch aufgeschossener Pilze. Darunter der Große Schirmling, viele Champignons sowie einige Fliegenpilze am Fuße einer Birke. Ein majestätisch wirkender Habicht flog aus einem Buchenhain auf; und dreimal war von weit her ein Schwarm Zugvögel zu hören.
10. Auf der heutigen Radfahrt nach Velppe trotz Winterkleidung ständig gefröstelt, vor allem wegen des kalten Windes! Unter den Reifen knackte und knirschte es von leeren Buchecker- und Kastanienhülsen. Auf dem Velper Lehm Boden fanden sich ein paar Sträucher des Bittersüßen Nachtschattens, die voller Früchte hingen. Die Hagebutten der Heckenrosen sind rot gefärbt.
11. Vergangene Nacht der erste, leichte Frost!



12. Die Früchte des Sanddorn sind reif; ebenso die der Mispeln und Quitten. Versteckt zwischen herabgefallenen, meist rostbraunen Laubblättern liegen die Nüsse der Walnussbäume.
17. Am frühen Morgen über den Leedener Berg geradelt. Rechts der Straße führten Wiesen- und Waldhänge zum Bergkamm hinauf. An der anderen Seite weitete sich der abfallende Hang in kleine Täler und Winkel aus, auf dessen Wiesen Kühe, Pferde und zuweilen auch Schafe weideten, die ein zottiges Winterfell trugen. Einzelne Obstbäume und kleine Gruppen von Laubbäumen zierten die abschüssigen Weideflächen und gaben zusammen mit dem Herbstwald im Hintergrund ein farbenfrohes Bild ab. Auf der Straße fand ich totgefahren: einen Fasan, einen Feuersalamander, eine Katze, eine Meise und einen halbwüchsigen Igel.

Kaum Oktober

Kaum Oktober,
da ist's mir auch schon
als hätt' ich seit Jahr'n kalte Füße.
Satten Nebel in den Hosenbeinen,
reichlich Regenwasser in den Manteltaschen
und auf Schritt und Tritt
von einem arglistig pfeifenden,
unablässig nach meinem pitschnassen Hut schielenden
Wind begleitet,
stapfe ich mürrisch
durch die rostbraunen, gelben und roten,
in modrigen Haufen die entschlummernde Erde
bedeckenden Fetzen
eines zerrissenen Sommerkleids.

Kaum Oktober,
da ist's mir auch schon,
als hätt' ich mich gründlich verlaufen!

(Reinhard Thomelcik)



18. Gingen eine Schleife rund um Tecklenburg. Viele Äcker sind nun umgebrochen; an den Rändern Matten von Bucheckern, Eicheln und Kastanien. Überall raschelndes Laub! Sahen mehrere Schneebeere-Sträucher mit weißen Kügelchen an den Zweigen und im Kurpark Pfaffenhütchen. Fanden auch reife Esskastanien, die unglaublich stachelige Schalen hatten.
19. Immer noch sehr angenehmes Wetter! Spazierte querfeldein durch den Sundern. Auf dem feuchten Waldboden wuchsen alle Arten von Pilzen: rosafarbene und lindgrüne Pilze mit weißen Tupfen am Hutrand, sehr winzige Pilze, deren Fruchtkörper fast wie Korallen aussahen; Pilze mit schleimigem, braunem Hut, Pilze in Kreisen angeordnet, Champignons und Stockschwämmchen, desweiteren Schirmlinge und besonders wohlriechende Pilze, beige-braune Boviste und tellerförmige Pilze an morschen Baumstämmen.
25. Warm und stürmisch!
Die bunten Laubblätter wirbeln hoch durch die Luft.
27. Während der Zugfahrt nach Osnabrück einen toten Storch neben den Gleisen liegen sehen. Vermutlich ist er in die stromführenden Leitungen der Bahn geraten.
30. Nebelig, trübe und windstill. Ein regelrechter Novembertag. Hin und wieder kann man noch Fledermäuse fliegen sehen oder Heuschrecken zirpen hören.

Der Monat Oktober war außergewöhnlich mild!

Alle Zeichnungen: Anne Thomelcik